|  |
| --- |
|  |
| 1. Welche Ziele verfolgt die deutsche Heeresleitung mit der «Operation Michael» 1918 und weshalb weckt diese in Deutschland noch einmal grosse Hoffnungen?   **Die deutsche Heeresleitung will im Frühling 1918 mit einer Grossoffensive zwischen Marne, Maas und Somme die Entscheidung erzwingen. Die Hoffnung auf Erfolg wird vor allem durch das Kriegsende im Osten genährt. Nach der russischen Revolution und dem anschliessenden Waffenstillstand mit der neuen kommunistischen Führung unter Lenin können die Deutschen alle Truppen und ihr ganzes Kriegsarsenal aus dem Osten an die Westfront werfen. In ganz Deutschland und auch bei den Soldaten keimt noch einmal Hoffnung auf.**   1. Wie verläuft die deutsche Grossoffensive und weshalb scheitert sie schliesslich?   **Zu Beginn der Offensive am 21. März 1918 lassen 6600 deutsche Geschütze die Erde auf einer Breite von 70 Kilometern erbeben, bevor der Sturmangriff auf die französischen und britischen Stellungen beginnt. Die deutsche Armeeführung feiert den Auftakt der «Kaiserschlacht» als grossen Triumph. In der Tat gelingt es den Deutschen, 60 Kilometer gegen Westen vorzustossen. Paris liegt nun in Reichweite der deutschen Geschütze. Frauen und Kinder verlassen die Stadt. Die Verluste auf beiden Seiten sind enorm. Am ersten Tag sterben 17'500 deutsche und britische Soldaten. Trotz aller Anfangserfolge zeigt sich bald: Die Deutschen haben die Front nur gedehnt, nicht durchbrochen. Anfang April erlahmt der Angriffsschwung. Um den Geländegewinn zu festigen, fehlt der Nachschub. Die Kriegsgegner – vor allem die Amerikaner – sind auf Dauer besser gerüstet. Die deutschen Angreifer geraten in die Defensive. Der 8. August 1918 geht als «Schwarzer Tag des deutschen Heeres» in die Geschichte ein. 13 französische Divisionen – unterstützt von britischen und amerikanischen Verbänden – drängen die Deutschen nach Osten zurück. Bei den Deutschen zeigen sich erste Auflösungserscheinungen. Die deutsche Heeresleitung treibt den Feldzug jedoch unbeirrt voran. Bei den Alliierten hält der Zustrom frischer Kräfte an. Vor allem das Eingreifen der USA verschiebt die Kräfteverhältnisse entscheidend. Immer mehr deutsche Soldaten verlieren den Glauben an den Sieg. Die Zahl der deutschen Gefangenen steigt auf mehr als eine halbe Million. Illusionslos ist auch die vorherrschende Stimmung in Deutschland selber. Mangel und die spanische Grippe fordern Millionen von Todesopfern.**   1. Weshalb ist der Kriegseintritt der USA entscheidend?   **Bereits 1918 sind die USA die Industrienation Nummer 1. Ihr zusätzliches Waffenarsenal und ihre rund 2 Millionen Soldaten schaffen auf den Schlachtfeldern vollends ein krasses Ungleichgewicht zugunsten der Alliierten. Bei dieser materiellen Überlegenheit des Gegners ist für die Mittelmächte ein Sieg nicht mehr möglich.**   1. Schildern Sie den Charakter und die Folgen des Stellungskrieges für die Soldaten (insbesondere auch durch den Einsatz von Giftgas).   **Der ständige Artilleriebeschuss, die permanente Todesnähe, der Dreck in den Gräben und nicht zuletzt die Schmerz und Tod bringenden Giftgasangriffe zermürben die Soldaten auf beiden Seiten zusehends. Immer häufiger treten bei den Kämpfern psychosomatische Störungen des Nervensystems auf. Auch Adolf Hitler erblindet nach einer Giftgasattacke im Oktober 1918, wohl vor allem aus psychosomatischen Gründen. Nach dem Scheitern der Operation «Michael» verlieren in Anbetracht des Grabenkampfterrors immer mehr deutsche Soldaten den Glauben an den Sieg und ergeben sich.**   1. Skizzieren Sie die Hintergründe, welche zum Waffenstillstand führen. Untersuchen Sie dabei vor allem die Rollen, welche die deutsche Militärführung und die zivilen Politiker spielen.   **Nach dem Scheitern der Operation «Michael» und den Auflösungserscheinungen im deutschen Heer im Herbst 1918 geben die deutschen Oberkommandierenden Ludendorff und Hindenburg ihre Vorwärtsstrategie auf. In einer kompletten Kehrtwende übergeben sie den politischen Parteien im Reich die Verantwortung und propagieren das möglichst schnelle Abschliessen eines Waffenstill-stands. Die militärische Führung stiehlt sich also quasi aus der Verantwortung der Niederlage und überlässt den demokratischen Politikern der SPD und des Zentrums die Konkursverwaltung des Kaiserreichs.**   1. Wie kommt es zur Ausrufung der deutschen Republik?   **Im November 1918 will die deutsche Marineführung eine selbstmörderische Flottenoffensive gegen die Briten starten. Doch die Matrosen in Kiel meutern. In der Folge schliessen sich auch Soldaten und Arbeiter dem Widerstand gegen die Obrigkeit an. In Berlin übernehmen die Revolutionäre die Macht. Am 9. November 1918 verkündet SPD-Politiker Philipp Scheidemann die Abdankung des Kaisers und ruft die Republik aus. Das Ende des Kaiserreichs ist die Geburtsstunde der parlamentarisch-demokratischen Weimarer Republik mit einer liberalen Verfassung, die bis zur Machtergreifung Hitlers im Januar 1933 besteht.**   1. Weshalb steht die spätere Weimarer Republik von Anfang an unter einem schlechten Stern?   **Die nationalistisch-militaristisch gesinnten Exponenten des Kaiserreichs, namentlich die Armeeführung, der Adel und die höhere Beamtenschaft, machen die demokratischen Zivilisten unter Führung der Sozialdemokraten und der Zentrumsparteien für die Niederlage im Ersten Weltkrieg und den «Schandfrieden» von Versailles verantwortlich. Die Weimarer Republik scheitert schliesslich an der Schlagkraft der «Dolchstosslegende» (das deutsche Heer hätte den Krieg gar nicht verloren; es waren die defaitistischen Zivilisten, welche den Soldaten in den Rücken fielen) und wird zwischen den antidemokratischen Polen zerrieben.**   1. Welche Fronterfahrungen machen Walter Model und George S. Patton und welche Schlüsse ziehen sie aus ihren eigenen Kriegserlebnissen?   **Sowohl Model als auch Patton betrachten ihren Militäreinsatz im Ersten Weltkrieg als Sprungbrett für eine erfolgreiche Armeekarriere. Model ist als junger Stabsoffizier bei der deutschen Heeresleitung eingeteilt. Er bewundert die Generäle Ludendorff und Hindenburg und ist ein glühender Patriot, der den Glauben an den Sieg auch 1918 noch nicht verloren hat. Die Verkündigung des Waffenstillstands trifft ihn unerwartet und wie ein Schock. Wie die Armeeführung macht er die Zivilisten und Revolutionäre an der Heimatfront für die Niederlage Deutschlands verantwortlich. Dies führt ihn später an die Seite Hitlers, dessen Durchhalteparolen «bis zur letzten Patrone» Model auch als Generalfeldmarschall verinnerlicht.**  **George S. Patton glaubt schon als junger Offizier an die neue Wunderwaffe Panzer. Er trainiert und kommandiert eine Panzergruppe. Erst im September 1918 erlebt er seine langersehnte Feuertaufe. Er führt seine Panzer zu Fuss an und wird am Bein verletzt. Im Zweiten Weltkrieg wird er als 4-Sterne-General der US-Armee Walter Model in der Ardennenschlacht gegenüber stehen – und ihn am Ende besiegen.** |